

KIRMES GRUSS 2014 AM SCHLUSS DES GOTTESDIENSTES

Nun, am Schluss der Heil'gen Messe
zu der Ihr gekommen seid,
will ich keinesfalls vergessen,
Euch diesjähr'ge Kirmesleut'
noch einmal drauf hin zu weisen,
wenn Ihr geht gleich von hier fort:
Nicht das Zelt mit Tanz und Speisen -
Hier ist Euer Ursprungsort.

Nein das ist kein Gegensatz
zu dem Treiben am Sportplatz.
Sondern hier wird das gegeben,
was der Mensch braucht auch zum Leben:
nämlich Tiefgang, der bewahrt
uns vor einer Lebensart,
wo nur Oberflächlichkeit
schnell im Leben macht sich breit.

Kirche will Euch nichts verbieten,
sie will Euch davor behüten,
Kirmes ohne Gott zu sehen,
ohne tieferes Verstehen:
Nur altes Brauchtum nachzuäffen
ohn' dabei den Kern zu treffen,
der in all den Bräuchen liegt,
wenn man sich im Tanze wiegt
oder einen Baum aufrichtet
und dazu manch Juxreim dichtet.

Denn dahinter sich versteckt:
Geheimnisvoller, tiefer Sinn,
den man wirklich nur entdeckt,
schaut man gläubig darauf hin.

Wir Christen sehn in jedem Fest
ein Abbild, das uns hoffen lässt ,
es kommt ein Fest, das nie vergeht,
weil Gott zu uns, den Menschen, steht.

SEIN Zeichen - heute früh um acht,
als Ihr noch gar nicht aufgewacht,
stand über unserm Dorf ganz oben:
ein wunderschöner Regenbogen.

Er ist das Zeichen für die Einheit
von Regen und von Sonnenschein;
von Gottes gnadenvoller Freiheit,
die Gegensätze eins lässt sein.

So wünsch ich Euch und Euren Gästen
zu Eurem 30-jähr'gem Feste,
ein buntes Treiben und viel Freud!
Gott sei mit Euch, Ihr Kirmesleut!

KIRMES POPPENHAUSEN 2014

Gott zum Gruße, liebe Leute,
zu der schönen Kirmes heute!

Grüß Euch Gott, Ihr Kirmesgäste
zu dem 30-jährigen Feste!
30 Jahre ist schon was,
hattet in der Zeit viel Spaß.

(Melodie: Auf der schwäbchen Eisenbahne...)

**30 Jahr' gibt's Kirmes hier.
30 Jahr' schon tanzen wir,
30 Jahr', man glaubt es kaum:
um den schönen Kirmesbaum.**

Weiß noch wie's am Anfang war,
als Ihr mit der Kirmesschar
feiertet im Pfarrzentrum
tanztet um den Baum herum.

Damals kam zum Schauen raus
ich vom alten Schwesternhaus,
wo ich mit froher Jugendschar
bei der ersten Kirmes war.

(Melodie: Auf der Schwäbchen Eisenbahne)

**30 Jahr' gibt's Kirmes hier.
30 Jahr' schon tanzen wir.
30 Jahr', man glaubt es kaum:
um den schönen Kirmesbaum.**

Wenn ich ehrlich bin, Ihr Lieben,
wär ich fast daheim geblieben.
Nicht, weil etwa leer mein Krug,
den ich - wie immer - bei mir trug,
in der Hoffnung: der Schnapsknecht
ihn gefüllt zurück mir brächt'.

Nein, ich wär bald nicht gekommen,
weil ich bin noch ganz benommen
von dem Schreckensbild im Ort,
dass seit Tagen immerfort
mir geht nicht mehr aus dem Sinn,
weil ich ganz schockiert noch bin.

Das Schreckensbild, das ich dort sah,
wider die Natur ganz war.
In mir kam Befürchtung auf,
dass auch würd' der „Un-Art“ Lauf
auf dem Kirmesfest getrieben.

Gott sei Dank jedoch, Ihr Lieben,
müsst ihr hier heut' nicht umkreisen
einen Kirmesbaum aus Eisen.

Ach, was bin ich froh zu sehen,
dass normal Ihr Kirmesleute.
Hilft wohl doch das Kirchegehen:
werdet nicht des Unsinn's Beute!

Stellt Euch vor, Gott hätt' die Rhön
nur mit Eisenbäum' bestückt.
Nicht nur wär sie nicht mehr schön,
sie mächt' alle Leut' verrückt.

Käm kein Vogel mehr zum Singen,
würd' kein Blatt mehr saftig grün,
und im Herbst niemals mehr hingen
Farben, die die Welt durchzieh'n.

Und Ihr hättet nichts zum Wickeln
für den Kranz am Kirmesbaum;
müsstet Eisenspäne stückeln.
Aus der Traum vom Lebensbaum.

Und bedenkt am End' die Zeche,
die ihr Kirmesleut' müsst bleche
für 'nen rost'gen Kirmesbaum:
ZEHNTAUSEND EURO – ein Albtraum!

Wenn der Mensch Gott ganz verdrängt,
bleibt nicht viel von der Natur.
Doch wer an dem Glauben hängt,
bleibt dem Leben auf der Spur.

Ach wie schön, wirklich ein Traum
ist wahrhaftig Euer Baum!
Seid dies Jahr auf ihn ganz stolz:
N o c h ist Euer Baum aus Holz.

Zum Jubeljahr, so Bürger sagen,
hab' schon ein Künstler vorgeschlagen,
dass Euer Baum sei dann aus Eisen!
Und Ihr sollt' ihn dann hier umkreisen
nicht mit Dirndl und mit Hut!
Weil's der Künstler findet gut,
dass in Eisen jeder geh'!
Dann tanzt: die „Blehbüchsenarmee“!

Ja, das ist der Unterschied:
Gottes Lebensbaum, der blüht.
Gott hat Geschmack und weiß, was schön
für unser Dorf, für unsre Rhön!

Doch „Kunst“ ist nicht Geschmack von einem!
Denn betroffen alle meinen:
„Vielen soll die Kunst gefallen!
Das Geld dafür stammt ja von allen!“

Darum tanzt heut' um den Baum:
Zeichen für das Leben ER.
Denn er kündigt von dem Traum,
welchen legte Gott, der Herr,
schon im Paradiese an,
dass im Tanze Frau und Mann
sich könn'n dreh'n vor Lebenslust
und vergessen allen Frust.

Darum wünsche ich Euch allen,
dass an Kirchweih mög' gefallen
Tanz und Freude, Bier und Wurst,
gegen Frust, Hunger und Durst.

Hoch soll Eure Kirmes leben,
die heuer 30 Jahr wird alt.
Dazu bring' ich Gottes Segen,
dass es durch die Reihen hallt:

(Melodie: Auf der Schwäbchen Eisenbahne)

30 Jahr' gibt's Kirmes hier.
30 Jahr' schon tanzen wir.
30 Jahr', man glaubt es kaum:
um den schönen Kirmesbaum.

Ferdinand Rauch als Pfarrer

